



Polen - Pressespiegel 41/2025 vom 9.10.2025

Das finden Sie in dieser Ausgabe

- Fürchtet sich der Westen vor Tusks Worten über den Krieg?
- „Russkij mir“ greift an. Angesichts der Bedrohung müssen wir sinnlose politische Auseinandersetzungen aussetzen
- Achtung, Partei im Sonderangebot, einmalige Gelegenheit
- Polnische MAGA-Patrioten. Was steckt hinter dem Trump-Kult bei den polnischen Rechten?
- Was ist von unserer Solidarität mit den Ukrainern geblieben? Die russische Propaganda ist wirksam
- Kaczynski suchte nach einem Ersatz für die Smolensk-Lüge und fand ihn schließlich

Dazu wie immer ein Cartoon von Andrzej Mleczko und zum Schluss mal ein kluger, mal ein dummer Spruch der Woche

Fürchtet sich der Westen vor Tusks Worten über den Krieg?



Quelle: [Dominika Zarzycka/NurPhoto/Getty Images](#)

Von **Jarosław Kuisz**

Premier Donald Tusk erschreckt den Westen damit, dass wir „Krieg“ haben. Leider brauchen wir in Zeiten von Donald Trump andere Parolen.

Das Warsaw Security Forum ist eine Veranstaltung, bei der ausländische Gäste die Gelegenheit haben, zu hören, was die polnischen Politiker ihnen zum Thema Sicherheit zu sagen haben. Überraschungen gab es keine. Donald Tusk hat den Westen scharf eingeschüchtert.

Krieg ohne Krieg

Noch vor Kurzem sprach Donald Tusk vom Leben in der Vorkriegszeit. Jetzt zieht es der Premier vor, seinen Verbündeten zu sagen, dass wir Krieg haben: „Heute ist die wichtigste Aufgabe aller Meinungsmacher, der ganzen westlichen Gemeinschaft und der transatlantischen Gemeinschaft, den Schmerz und die Tiefe in den Köpfen und Herzen zu erkennen: Es ist Krieg. Unerwünscht, an manchen Stellen merkwürdig, eine neue Art von Krieg. Aber es ist Krieg.“

Das Problem ist, dass das Wort „Krieg“ im Kontext der NATO konkrete Konsequenzen hat. Artikel 5 des NATO-Vertrags führt auf internationaler Ebene das Prinzip der Musketiere aus Dumas' Romanen ein: „Die Parteien vereinbaren, dass ein bewaffneter Angriff auf eine oder mehrere von ihnen in Europa oder Nordamerika als Angriff auf sie alle angesehen wird.“

Theoretisch würde das bedeuten, dass, wenn wir „Krieg“ in einem anderen Sinne als dem publizistischen haben, der gesamte NATO-Mechanismus in Gang gesetzt werden müsste. So wird es jedoch nicht geschehen - und es ist wichtig zu verstehen, warum das nicht nur für Russland bequem ist.

Denn die meisten westlichen Staaten brennen nicht für irgendeinen Krieg. Weder für einen hybriden noch für einen echten. Zwar erklärt Westeuropa seine Unterstützung für die Ukraine und erhöht die Ausgaben für Rüstung, aber die praktischen Maßnahmen sind über die Zeit gestreckt. Washington hingegen schwingt unter Donald Trump rhetorisch das Säbelchen, doch Präsident Putin macht sich nichts daraus. Letztendlich hat Russland nach dem Treffen in Alaska die Angriffe auf die Ukraine intensiviert und mit Drohnen NATO-Testübungen gestartet. Im Kreml wurde daher festgestellt, dass Präsident Trump sie „lächerlich macht, verwirrt, einschüchtert“ - aber nur auf seinem Social-Media-Profil. Europa hingegen rüstet sich im Tempo eines Wettlaufs von einer Schnecke gegen eine Schildkröte. Wenn man noch den weit verbreiteten Pazifismus hinzurechnet, erkannte Präsident Putin, dass er ruhig tun kann, was er will. Somit testet er nicht nur die Verteidigungsfähigkeiten der europäischen NATO-Staaten, sondern auch die Dehnbarkeit des für das Bündnis grundlegenden Begriffs „Krieg“.

Verteidigung auf dem Golfplatz

In diesem Kontext fallen Tusks Worte leider blass aus. Washington und viele andere Staaten wollen von keinem „Krieg“ hören. Die polnische Regierung muss ihre Erzählung daher viel raffinierter gestalten, selbst wenn sie mit den Fakten recht hat (was der Fall ist).

Doch auch der Gebrauch des Wortes „Krieg“ in der Diplomatie liegt nicht in unserem Interesse. Zumal viele Menschen fälschlicherweise glauben, dass mit dem Inkrafttreten von Artikel 5 der NATO „erst alles beginnt“ und „wir den Russen richtig eins auswischen“ - wie mindestens Hetman Stanisław Żółkiewski bei Kłuszyn oder Józef Piłsudski in der Schlacht von Warschau. Nichts könnte falscher sein.

Bitte lesen Sie aufmerksam - wie es Präsident Putin vermutlich getan hat - besagten Artikel 5 der NATO. Die gegenseitige Verteidigung der NATO-Staaten sieht vor, dass jeder Mitgliedsstaat selbst entscheidet, welche „Maßnahmen er für notwendig hält“. Angesichts der semantischen Verwüstung der internationalen Ordnung heute könnte es sein, dass Präsident Trump meint, die angemessene Reaktion auf einen Angriff auf Polen sei eine Reihe sehr gefährlicher Posts auf Truth Social und eine Runde Golf. Leider scherze ich nicht.

Über die wahre Solidarität

Es traf sich, dass die Rede des polnischen Premierministers zeitlich mit der Ansprache des russischen Präsidenten an die Bürger zusammenfiel. Auf Trumps jüngste großspurige Erklärung, die Ukraine könne verlorene Gebiete zurückgewinnen, antwortet Putin indirekt, dass davon keine Rede sein könne. Neue Gebiete seien durch Referenden angeschlossen worden (man weiß, wie sie durchgeführt wurden). Russland führe also einen „gerechten Krieg“. Aus den letzten Jahren lassen sich mühelos Äußerungen sammeln, aus denen hervorgeht, dass dieser Krieg nicht nur gegen die Ukraine geführt wird, sondern auch gegen den Westen, der es gewagt hat, die NATO und die Europäische Union um Länder zu erweitern, die dies wünschten.

Zusammenfassend hat unsere Diplomatie eine harte Nuss zu knacken. Eine so ungünstige Konjunktur für Osteuropa hat es lange nicht gegeben, denn die heutigen Beteuerungen westlicher Solidarität können im Handumdrehen durch Siege der Populisten hinweggefeht werden. In Großbritannien, Deutschland und Frankreich - den aktuellen Umfragen zufolge - streben Parteien an die Macht, die am wenigsten daran interessiert sind, Unsummen für Hilfe an die Ukraine auszugeben. Ebenso werden sie womöglich kaum bereit sein, Leben, Gesundheit und Wohlstand für Polen, Estland oder ein anderes Land zu opfern.

Anstatt mit Krieg zu drohen, sollte man eher Erzählungen über Bedrohungen entwickeln, die die Einheit der Werte zwischen den Gesellschaften stärken. Ein positives Bild eines Landes formen, mit dem es sich in Zukunft zu solidarisieren lohnt. Andernfalls wird uns nicht einmal Artikel 5 der NATO helfen.

Zsfg.: AV

<https://wydarzenia.interia.pl/felietony/news-czy-zachod-boi-sie-slow-tuska-o-wojnie.nld.22425508>



www.mleczko.pl

Es ist genau umgekehrt. Jetzt träumen Sie, und die Alpträume, über die Sie sich beklagen, sind eben die Realität.

Zsfg.: JP

Mehr Informationen über den Künstler findet man auf den offiziellen Seiten:

<http://www.mleczko.pl/> und <http://www.sklep.mleczko.pl/>

„Russkij mir“ greift an. Angesichts der Bedrohung müssen wir sinnlose politische Auseinandersetzungen aussetzen



Quelle: Agencja Wyborcza.pl

Von **Bartosz T. Wieliński**

Polen ist ein Frontland, und der Krieg in der Ukraine ist, wie die jüngsten Ereignisse gezeigt haben, auch unser Krieg. Es ist notwendig, das Denken -- und nicht nur das der Politiker -- an die neuen Realitäten anzupassen.

Nach dem russischen Drohnenangriff auf Polen am 10. September hat sich der Staub noch nicht gelegt, und es gab bereits weitere gefährliche Zwischenfälle. Die Agentur für Innere Sicherheit (ABW) vereitelte Pläne des russischen Militärgesheimdienstes zur Vorbereitung von Terroranschlägen in Polen, Deutschland und Litauen. In der Ostsee, in der Nähe des Hafens von Świnoujście, kam es zu einem „Zwischenfall“ mit russischen Schiffen. Hinzu kommen das Eindringen russischer Kampffjets in den estnischen Luftraum und Drohnen, die den Verkehr über Flughäfen in Dänemark, den Niederlanden und Deutschland stören.

Ich erinnere mich an den heißen Herbst 1989, als in Polen die erste nichtkommunistische Regierung in Mitteleuropa gebildet wurde, in der Tschechoslowakei die samtene Revolution ausbrach und in Berlin die Trennmauer fiel. Damals befand sich das unmenschliche System, das wir heute als „Russkij mir“ bezeichnen, auf dem Rückzug. Der rumänische kommunistische Diktator Nicolae Ceausescu hat das nicht verstanden und landete vor dem Erschießungskommando.

Eskalation der russischen Provokationen

Mehr als 36 Jahre später ist der „Russkij mir“ in der Offensive und will zurückgewinnen, was er verloren hat. In der Ukraine hat er in Pokrowsk Halt gemacht, in der Episode des (immer noch kalten, hybriden) Krieges mit Europa wird er immer dreister. Das sind keine Scherze oder Böswilligkeit. Der Schmuggel von

Sprengstoff für improvisierte Bomben nach Polen, die vermutlich von Drohnen abgeworfen werden sollen, zeigt, dass der Kreml bereit ist, Menschen innerhalb der EU und der NATO zu töten.

Eskalierende russische Provokationen müssen mit tödlichem Ernst behandelt werden. Es mag sein, dass die Russen nur daran interessiert sind, Ängste zu schüren, Chaos zu säen und eingefleischten „nützlichen Idioten“ in den europäischen politischen Systemen Raum zu geben, die - im Gegenzug für Transfers aus Moskau - von der Notwendigkeit einer Versöhnung mit Putin sprechen werden. Dies könnte aber auch ein verlängertes Vorspiel zu einem echten Krieg sein. Immerhin dauerte das Vorspiel zum Einmarsch in die Ukraine fast ein Jahr....

Lassen Sie uns sinnlose politische Streitigkeiten aussetzen

Polen ist ein Frontland, und der Krieg in der Ukraine ist, wie die jüngsten Ereignisse gezeigt haben, auch unser Krieg. Wir müssen unser Denken - und nicht nur das der Politiker - an die neuen Realitäten anpassen. Wir müssen mit dem Schlimmsten rechnen und darauf vorbereitet sein - im Sinne der Verteidigung des Staates. Und, wie wir erfahren haben, entspricht keiner der Schutzräume in Warschau den Standards des Zivilschutzes. Das sind Punkte, die sofort verbessert werden müssen!

Wir müssen sinnlose - angesichts der Bedrohung - politische Auseinandersetzungen aussetzen. Wir müssen die russische Propaganda und Desinformation bekämpfen.

Dies ist eine historische Herausforderung mit - vielleicht - historischen Folgen

Zsfg.: JP

<https://wyborcza.pl/7.75968.32296119.ruskij-mir-w-natarciu-w-obliczu-zagrozenia-musimy-zawiesic.html#s=S.index-K.C-B.1-L.1.duzy>

Achtung, Partei im Sonderangebot, einmalige Gelegenheit



Quelle: [Marysia Zawada](#), [Dawid Wolski](#)Reporter

Von **Leszek Jażdżewski**

Szymon Hołownia weckte bei vielen die Hoffnung, dass „eine andere Politik möglich ist“. Er brachte zahlreiche wertvolle Persönlichkeiten ins öffentliche Leben. Doch was nützt das, wenn er sich in der Praxis als Fernsehprediger entpuppte, der im Rahmen einer Midlife-Crisis beschloss, sich zum Retter der Nation umzuschulen. Als die Nation ihn abwies, beschloss Hołownia, stattdessen die Welt und die UNO als Hoher Flüchtlingskommissar zu erlösen, trotz fehlender elementarer Qualifikationen.

Es ist schwer, sich einen populären Politiker vorzustellen, der nicht zumindest ein Stück weit Narzisst ist. Es ist ein undankbarer Beruf, in dem ein eindrucksvoller Lebenslauf nichts garantiert, in dem mediale Präsenz das magere Gehalt und die widrigen Arbeitszeiten ausgleichen muss. Wie es einmal jemand formulierte: „Politik ist Showbusiness für hässliche Menschen.“ Doch unverhohlener Narzissmus macht lächerlich. Denn er legt eine unbequeme Wahrheit bloß: Anhänger braucht der Politiker in erster Linie, damit sie ihn bewundern. Und so durften wir Szymon Hołownia seit einigen Jahren bewundern.

Der Moment der Evakuierung vom sinkenden Schiff könnte sich für seine Partei als fatal erweisen, zumal Hołownia ohnehin an Bord bleiben wird, nach einem höchstwahrscheinlich gescheiterten Versuch, sich allein mit dem Rettungsboot davonzumachen. Der Kampf um das Erbe hat bereits begonnen. Wie Kissinger einst über die Streitigkeiten unter Politikwissenschaftsprofessoren in Harvard sagte: „Je geringer die Einsätze, desto erbitterter der Kampf.“

Die ideologisch wie persönlich eklektische Partei „Polska 2050“ wurde in erster Linie durch die Person seines Gründers zusammengehalten. Und -- wie Spötter meinten -- durch die Tatsache, dass ihre prominenten Mitglieder sich mit ihren früheren Parteien und Milieus zerstritten hatten. Ein wirklich tragfähiges Bindemittel dieser Formation ist schwer auszumachen. Ihr Hauptvorteil in den Augen der

Wähler war, dass sie nicht die Bürgerplattform war. Auch wenn sich kaum wesentliche inhaltliche Unterschiede zwischen diesen Parteien feststellen ließen.

Fachlich kompetent, wenn auch innerhalb der Partei unbeliebt (sie erhielt die Empfehlung als Vizepremierministerin nur mit zwei Stimmen der Parlamentsfraktion), scheint Katarzyna Pełczyńska-Nałęcz die Favoritin dieses Wettbewerbs zu sein, auch wenn Paulina Henning-Kłoska ihre Kandidatur nicht ausschließt. In den Kampf hat sich zudem Ryszard Petru eingeschaltet, Außenseiter und Veteran der von ihm selbst geprägten Parteietiketten.

Und gerade der Letztgenannte löste die meisten Emotionen aus. Man erinnert sich an seinen „Madeira-Urlaub“ und das Fest der „sechs Könige“. Er ist markant in wirtschaftlichen Fragen. Was Selbstvertrauen angeht, kann er es mit dem Gründer von Polska 2050 aufnehmen. Es gab sogar eine Zeit, da schien seine „Nowoczesna“ die Nachfolgerin der PO unter der damaligen PO-Führung von Grzegorz Schetyna werden zu können.

Hat Polska 2050 eine Chance, unter einer Herrschaft von „Königs Ryszard“ wieder aufzublühen?

Die Bürgerplattform (PO), die langsam zu einem immer überflüssigeren Anhängsel der sozialen Medien ihres Vorsitzenden wird, hat völlig ihren ideologischen Kompass und ihr Gespür für die Gesellschaft verloren. Selbst in den ihr wohlgesinnten Medien hört man immer häufiger Stimmen, dass die PO versucht, (erfolglos) eingefleischte Gegner zu überzeugen und dabei ihre eigenen Anhänger vergisst. Dass unklar ist, wofür diese Partei eigentlich steht, zeigte sich exemplarisch bei der Selbstentblößung in der Frage der nächtlichen Alkoholprohibition in Warschau.

Unter diesen Umständen könnte jemand, der auf eine klare Botschaft setzt, die einzige sinnvolle Strategie im Zeitalter der sozialen Medien, und der eine Geschichte für ein progressives, aufstrebendes Polen erzählen kann, die Unterstützung einer wachsenden Zahl enttäuschter Wähler von Tusk gewinnen.

Aber kann das eine Partei sein, die ein absurd aufgeblähtes und unrealistisches Präsidenschaftsprojekt in Bezug auf den Zentralen Flughafen unterstützt, „nur um im Ausschuss seine Fehler aufzuzeigen“? Eine Partei, die in jeder für die Wähler relevanten Frage alle möglichen Standpunkte vertritt? Deren Vertreter für die zweite Religionsstunde in Schulen gestimmt haben? Gegründet von einem konservativen Führer, bis vor Kurzem in Koalition mit der im Schützengraben sitzenden Heiligen-Dreifaltigkeits-PSL? Lächerlich.

Der Erlöser wird auch Petru nicht sein, der nicht einmal verheimlicht, dass er die Führung vor allem braucht, um seine eigenen Ratings zu steigern (noch wirksamer wird er sich dann mit Mentzen anlegen können), und dem es erfolgreich gelungen ist, die erste und letzte ernsthafte Alternative zur PO, nämlich die (anders als ihr Name, nicht allzu sehr moderne) Nowoczesna, in den Ruin zu treiben. Auch in Wirtschaft und Ansichten der Mittelschicht hat sich Fortschritt vollzogen. Immer wichtiger werden Lebensqualität und Work-Life-Balance, und die Ansichten aus den 90er-Jahren, nun ja, sie gehören längst der Vergangenheit an.

Wer auch immer diesen Wettstreit gewinnt, wird zum Insolvenzverwalter, der die Partei zwischen der Skylla der internen Spaltungen und der Charybdis der Wahlhürde von 5 % manövrieren muss. Einen Raum für den Aufbau einer eigenen Stimme finden und gleichzeitig aus dem Ringergriff der dominierenden Bürgerplattform entkommen. Gibt es überhaupt noch Wähler von Polska 2050 – jetzt ohne Hołownia an Bord? Aus der Perspektive des Jahres 2025 ist schwer zu sagen, wozu Polska 2050 überhaupt noch jemandem nützlich ist.

Zsfg.: AV

Polnische MAGA-Patrioten. Was steckt hinter dem Trump-Kult bei den polnischen Rechten?



Quelle: [The White House/Wikimedia Commons](#)

Von **Jakub Majmurek**

Die polnische MAGA-Rechte trauert um Charlie Kirk, als ginge es um einen ihnen nahestehenden Menschen und großen Landsmann, aber noch gefährlicher ist, was hinter all dieser Verehrung für Trump und den Trumpismus steckt. Tomasz Sakiewicz deutet es an: die Schaffung einer „Freiheitszone für amerikanische Unternehmen“.

Die polnische Rechte hat immer zu den Amerikanern aufgeschaut. In den 1990er Jahren sprach sie bewundernd von Ronald Reagan und stellte ihn manchmal als die Person dar, die zusammen mit Johannes Paul II. die Sowjetunion besiegt und die Herrschaft des „Kommunismus“ in Polen beendet hat. Im Jahr 2000, als Wahlbündnis AWS im Lande zusammenbrach, suchten die Politiker Trost im Sieg von Bush Junior. Während der gesamten Geschichte der Dritten Republik schienen die Vereinigten Staaten auch für die Rechte - von Korwin bis zum gemäßigten Flügel der PiS - ideologisch attraktiver zu sein als die westeuropäischen Demokratien. Denn sie hatten niedrigere Steuern, weniger Sozialleistungen und Regulierungen, bestraften Kriminelle härter, verhängten immer noch die Todesstrafe, garantierten den Bürgern den Zugang zu Waffen, und Religion spielte dort eine viel stärkere Rolle im öffentlichen Leben und in der Politik, weil die Gruppen, die gegen die reproduktiven Rechte der Frauen kämpften, stark waren.

Aber noch nie war die polnische Rechte so sehr mit der amerikanischen Rechten verwoben wie heute. Die PiS und die Konfederacja werden immer mehr zu einem Franchise der MAGA-Bewegung, und der Trump-Kult im polnischen Sejm oder einigen rechten Medien nimmt Ausmaße an, die Texas oder Nebraska in den Schatten stellen würden. Jede dümmste und auffälligste Äußerung Trumps gegenüber polnischen Interessen kann mit einem Chor von fließenden Interpretationen von rechts rechnen, die sie davon überzeugen, dass Trump einen brillanten Plan hat, fünfdimensionales Schach spielt und dass der Ausgang dieses Spiels mit Sicherheit gut für Polen ausfallen wird.

Schließlich hat sich, insbesondere seit Trumps letztem Wahlkampf in Polen, eine Gruppe von Politikern und Meinungsführern herausgebildet, die man als „MAGA-Patrioten“ bezeichnen kann - die so sehr von den

politischen Konflikten in den USA geprägt sind, dass sie mehr nach deren Rhythmus als nach dem der innenpolitischen Themen leben.

War Charlie Kirk Pole?

Dieses Phänomen wurde durch die polnischen Reaktionen auf den politischen Mord an Charlie Kirk perfekt demonstriert. Das polnische rechtsgerichtete Internet stand in Flammen, als wäre das Opfer des Mordes auf dem Campus von Utah kein amerikanischer Influencer ohne jegliche Verbindungen zu Polen, sondern der Star der Telewizja Republika, den sie persönlich kannten, und als wäre der Mord während einer Veranstaltung des Studentenclubs der Technischen Universität Częstochowa geschehen.

„Linke, seht ihr das? *Sein Blut an euch und an euren Söhnen.*“ - so kommentierte Rafał A. Ziemkiewicz auf dem Portal X, indem er Kirk und Christus gegenüberstellte und der „jüdisch-skeptischen“ Pfeife subtil ein wenig Dampf machte. Ähnliche Töne schlugen weitere Beiträge von mehr oder weniger anonymen Accounts an, die die „Linke“ für den Mord an dem rechten Aktivisten verantwortlich machten und die ganze Angelegenheit aufblähten, als ob das, was die polnische Rechte auf Polnisch über Kirk schreibt, irgendeinen Einfluss darauf haben wird, wie diese Tragödie die amerikanische Öffentlichkeit verändern wird.

Die Wochenzeitschrift Sieci widmete Kirk eine Titelgeschichte mit der Überschrift „So tötet die Linke“ und stellte die dramatische Frage „Wird der linke Terrorismus gestoppt?“. „Linksterrorismus“ hat in Polen glücklicherweise niemand gesehen, aber das Magazin wiederholt das Argument der Trump-Rechten, dass die Linken ihre Gegner als Faschisten verteufeln, „damit sie sie töten können“. All dies ist von der polnischen politischen und sozialen Realität so weit entfernt wie Utah von der Woiwodschaft Heiligkreuz, doch es entflammt die Emotionen des rechten Kommentariats mehr als manches polnische Streit.

Polnische Europaabgeordnete gehörten zu einer Gruppe, die Kirk mit einer Schweigeminute im Europäischen Parlament ehren wollte. Als dieser Antrag abgelehnt wurde, sorgten die polnischen Politiker dafür, dass die Empörung auf den Kanälen der sozialen Medien richtig zur Geltung kam. Ihnen schlossen sich auch die Abgeordneten des polnischen Parlaments an, wie Przemysław Czarnek, der die ganze Situation auf dem Portal X kommentierte: „Unglaubliche Unhöflichkeit der Linken und des linken Flügels im Europäischen Parlament. Der Präsident hat einen Antrag auf eine Schweigeminute zum Gedenken an den in den USA ermordeten Charlie Kirk missachtet und boykottiert. Schande, Entartung“.

Auf Antrag von Czarnek Clubkollegen Paweł Jablonski ehrte der polnische Sejm Kirk mit einer Schweigeminute. Der Abgeordnete der PiS argumentierte, Kirk sei „ein Aktivist der jüngeren Generation, der nicht nur in den USA, sondern in der ganzen Welt respektiert wird“, und rief dazu auf, „sich dem politischen Hass entgegenzustellen“. In seinem Antrag wurden Kirks Ansichten über den Krieg in der Ukraine, wo er manchmal Äußerungen machte, die von russischer Propaganda nicht zu unterscheiden waren, nicht erwähnt.

Als Reaktion auf den Mord an Kirk kündigte Präsident Trump an, die Antifa als terroristische Organisation anzuerkennen. Der Abgeordnete Dariusz Matecki kündigte daher umgehend an, dass eine Gruppe der PiS-Abgeordneten eine Interpellation an Donald Tusk richten werde, um dem Beispiel Washingtons zu folgen: „Wir fordern, dass wir in die gleiche Richtung wie die Vereinigten Staaten gehen und wie Ungarn, dass Polen bei der Europäischen Union die Anerkennung der Antifa als terroristische Organisation beantragt.“

Auf derselben Konferenz erklärte Zbigniew Ziobro vor einem „Trauer“-Foto von Kirk, dass sich dessen Mörder „mit der LGBT-Gemeinschaft identifiziert“ habe, und versicherte, dass sich die PiS „linken Tendenzen und Forderungen, ihre eigenen, in diesem Fall linken, linksgerichteten Ansichten durch staatliche Gewalt oder physische Gewalt durchzusetzen, entgegenstellen“ würden.

Politik der MAGA-Franchise

Der bereits erwähnte Abgeordnete Matecki scheint im Allgemeinen ein amerikanischer Alt-Right-Internetaktivist zu sein, der seit 2016 für Trumps Sieg arbeitet und nach Polen verpflanzt wurde. Matecki ist das prominenteste Beispiel für einen Politiker, der sich in einen „Keyboard Warrior“ verwandelt und sich eher wie ein Influencer, Internet-Troll oder Hasser verhält als wie ein klassischer Parteaktivist oder Abgeordneter.

In seinem Influence-Trolling berührt Matecki häufig innenpolitische Themen, insbesondere die „Gesetzlosigkeit der Bodnar-Leute“ oder von Minister Żurek - was kaum verwunderlich ist, wenn man

bedenkt, dass er mit Vorwürfen der Veruntreuung von Geldern aus dem Justizfonds und der Scheinbeschäftigung in den Staatswäldern konfrontiert wurde und dass er in diesem Zusammenhang sogar in Untersuchungshaft gelandet ist. Gleichzeitig überträgt er aus der amerikanischen Alt-Right Politik, nicht nur die Form, sondern auch die Inhalte, indem er sich in den Rhythmus amerikanischer politischer und kultureller Konflikte begibt und sich quasi auf der Seite von Trump in amerikanische politische Auseinandersetzungen einmischt. Als im vergangenen Jahr die Vorwahlen in den USA begannen, lud Matecki beispielsweise ein Selfie von sich mit einem MAGA-Hut auf seinen X-Account hoch und drückte damit seine „volle Unterstützung für Trump aus dem Herzen der polnischen Demokratie“ aus. „Es ist an der Zeit, der Ära der politischen Korrektheit in der westlichen Zivilisation ein Ende zu setzen“, fuhr Matecki fort, alles auf Englisch.

Seit Trump bei den Wahlen im letzten Jahr die Nominierung der Republikaner errungen hat, sind MAGA-Mützen zu einem Must-Have der PiS-Mode geworden. Mitglieder wie Mariusz Gosek posteten nach Trumps Sieg im November Bilder von sich im polnischen Sejm mit dieser Kopfbedeckung in den sozialen Medien und skandierten „Donald Trump“.

„PiS-Kongresmen“ und Sakiewiczs „Bürgerdiplomatie“

Der polnische Politiker, der der MAGA-Bewegung am meisten zugetan ist, ist der Europaabgeordnete Dominik Tarczynski, der seinem Spitznamen „Kongresmen“ alle Ehre gemacht hat. Tatsächlich verhält sich Tarczynski oft so, als würde sein nächster Wahlkampf in Pennsylvania stattfinden und nicht in dem Wahlkreis, der die Provinzen Malopolskie und Swietokrzyskie umfasst und den er jetzt in Brüssel vertritt.

Während der US-Wahl im vergangenen Jahr engagierte sich Tarczynski stark für Trumps Wahlkampf. Das sagte er in einem Interview mit dem Portal wPolityce: „Ich habe mit Donald Trumps Mitarbeitern auf vielen Ebenen zusammengearbeitet. Wir begannen mit Treffen mit der polnischen Gemeinschaft, dann gab es offene Treffen nicht nur mit der polnischen Gemeinschaft, sondern generell mit Wählern in den USA. Ich begann mit der Teilnahme an wichtigen US-Podcasts, darunter auch an dem von Patrick Bet-David.“

Nachdem Trump die Wahl gewonnen hatte, verteidigte der Europaabgeordnete Tarczynski den neuen Präsidenten unnachgiebig, was in seiner Polemik mit Madonna seine bizarrste Dimension erreichte. Als die Sängerin den Präsidenten auf X kritisierte, schrieb Tarczynski ihr, sie solle sich „verpissen“, „weil das Volk wieder entschieden hat“, und wenn ihr die Entscheidung nicht gefalle, könne sie nach Kanada oder Mexiko ziehen.

Auch der Sender *Telewizja Republika* baut seine Präsenz in der MAGA-Bewegung mit noch größerem Schwung als Tarczynski aus - wie Agata Szcześniak kürzlich in *Oko.press* analysierte. Der Sender von Tomasz Sakiewicz stellt sich als eine Kraft der „Bürgerdiplomatie“ im MAGA-Lager dar, während die Tusk-Regierung angeblich unsere Beziehungen zu den Vereinigten Staaten zerstört. Tatsächlich waren es die Kontakte der *Republika*, die dabei halfen, das Treffen von Andrzej Duda mit Trump während der CPAC-Konferenz im Februar zu organisieren - obwohl diese Kontakte nicht mehr ausreichten, um sicherzustellen, dass das Treffen nicht auf ein paar Minuten im Korridor beschränkt war. Während des Besuchs von Nawrocki in den USA organisierte die *Republika* einen transatlantischen Gipfel mit Vertretern der MAGA-Bewegung und der US-Wirtschaft. Tomasz Sakiewicz fasste später zusammen, dass die *Republika* auf diese Weise dafür kämpfe, in Polen eine „Freiheitszone für amerikanische Unternehmen“ zu schaffen, vor allem, wenn es um das Internet gehe.

Und wenn die Interessen von MAGA und Polen kollidieren?

Das Hauptproblem unserer „MAGA-Patrioten“ besteht leider darin, dass sie, wenn polnische und amerikanische Interessen im Widerspruch zueinander stehen, bis zum Schluss darauf beharren, dass es keinen Widerspruch gibt, und sich letztlich für die Interessen Amerikas entscheiden werden. Dass mit all der „Bürgerdiplomatie“ und den Bildern in MAGA-Mützen das Ergebnis letztlich eine Politik sein kann, die Polen zu einer „Freiheitssphäre für amerikanische Unternehmen“ macht.

Einer der MAGA-Franchisenehmer in der polnischen Politik ist auch Präsident Nawrocki. Ein wichtiges Ereignis vor der zweiten Runde war die CPAC-Konferenz in Jasionka, wo der künftige polnische Präsident von der Trump-Administration, vertreten durch die Chefin des Heimatschutzes Kristi Noem, eine „Investitur“ erhielt. In seiner ersten Rede bei der UNO wiederholte Nawrocki die Hauptthesen von Trumps früherer Rede, darunter Angriffe auf die Europäische Union oder den Green Deal.

Die Energiewende, die Digitalsteuer, die Stärkung der europäischen Integration und die europäische Sicherheitssäule sind heute die wichtigsten Aufgaben der polnischen Politik - leider wird es umso schwieriger sein, einen politischen Konsens in Polen zu finden, je mehr der rechte Flügel MAGAlisierung betreibt.

Zsfg.: JP

<https://krytykapolityczna.pl/kraj/polska-prawica-magizacja-kult-trumpa-charlie-kirk/>

Was ist von unserer Solidarität mit den Ukrainern geblieben? Die russische Propaganda ist wirksam



Quelle: Agencja Wyborcza.pl

Von **Bartosz Konieczka**

Als am 24. Februar 2022 der umfassende Krieg Russlands gegen die Ukraine ausbrach, schlossen sich viele Polen spontan der Hilfe für unsere östlichen Nachbarn an. Das damals geleistete Ausmaß an Unterstützung war beispiellos, doch nach drei Jahren des Konflikts werden die Ukrainer immer häufiger Opfer von Hass.

In der Nacht vom 9. auf den 10. September dieses Jahres überquerten mehrere russische Drohnen, die Grenze zu Polen. Ihr Eindringen in den polnischen Luftraum war kein Zufall, darauf weist sowohl die Anzahl der eingesetzten Drohnen hin als auch die damit einhergehende Propagandaaktion im Netz.

Wie der Chef des Generalstabs der Polnischen Streitkräfte, General Wiesław Kukuła, in einem Gespräch mit seinem Vorgänger General Rajmund Andrzejczak auf Kanal Zero berichtete, wurde bereits gegen 23:00 Uhr am 9. September in den sozialen Medien die erste Aktivität von Accounts registriert, die in der NATO russischen Informationsoperationen zugeschrieben werden. Der Höhepunkt dieser Aktivitäten lag um 1 Uhr nachts und dauerte bis 4 Uhr morgens an. Die russische Operation war darauf ausgelegt, die öffentliche Meinung zu desinformieren und die Suggestion in Umlauf zu bringen, dass die in Polen niedergehenden Drohnen von der Ukraine abgeschossen worden seien.

Leider erwies sich die im Internet verbreitete russische Erzählung für einige Polen als überzeugend und wurde in den letzten Monaten, nach dem Veto von Präsident Karol Nawrocki am 25. August gegen die erste Fassung der Novelle des Hilfegesetzes für ukrainische Staatsbürger, zu einem weiteren Zündfunken, der negative Emotionen in den Beziehungen zwischen Polen und in Polen lebenden Ukrainern entfachte.

Diese Emotionen schlugen sich zudem in konkreten Handlungen nieder, so entwendeten in der Nacht vom 14. auf den 15. September in Breslau unbekannte Täter die Kennzeichen eines an der Grabiszyńska-Straße geparkten Autos, das einer ukrainischen Staatsbürgerin gehörte, und brachten auf seiner Karosserie die Aufschrift „An die Front“ an.

Gefälschtes Video einer ukrainischen Aktivistin

Die gegen die Solidarität zwischen Polen und Ukrainern gerichtete Desinformationskampagne läuft bereits seit einiger Zeit. Im Februar wurde Natalia Panczenko, eine ukrainische Aktivistin in Polen, Mitorganisatorin der in Warschau abgehaltenen Veranstaltungen im Zusammenhang mit den Protesten auf dem Kiewer Maidan gegen die Herrschaft von Wiktor Janukowitsch und derzeit eine der führenden Stimmen der Anti-Kriegs-Demonstrationen, zum Ziel eines medialen Angriffs von Kreisen rund um die Konföderation.

Als Vorwand dienten ihre Äußerungen in einem Interview mit dem ukrainischen Kanal 5, in dem Panczenko ihre Sorge äußerte, dass das „Schüren der Feindseligkeit zwischen Ukrainern und Polen“ gefährlich sei, da es zu „Schlägereien“ und „Brandstiftungen“ auf polnischem Gebiet führen könne. Später erklärte Panczenko bei TVN24, dass ihre Worte ein Ausdruck der Sorge über den Anstieg der Fremdenfeindlichkeit gewesen seien und die geschilderten Situationen rein hypothetisch zu verstehen seien.

Nach Panczenkos Äußerung forderte der Konföderationsabgeordnete Krzysztof Szymański im Sejm ihre Deportation. Auch der ehemalige Premierminister Leszek Miller schlug im Radiosender Radio Zet vor, die polnischen Dienste sollten rechtliche Schritte gegen Panczenko einleiten: „Ich bin erstaunt, dass solche Formulierungen von ukrainischen Aktivisten geäußert werden. Frau Panczenko sollte heute bereits beim Inlandsgeheimdienst ABW sein und vernommen werden, ob sie Informationen hat, die auf die Vorbereitung von Anschlägen hindeuten könnten, oder ob sie mit Kreisen verbunden ist, die in Polen den Wahlprozess stören wollen.“

Im Juni wurde Maria Andruchiw, stellvertretende Vorsitzende des Sozial-Kulturellen Vereins Polen--Ukraine in Posen, Mitorganisatorin und Kommunikations- sowie Marketingmanagerin des ukrainischen Kulturfestivals „Ukrainischer Frühling“, das jedes Jahr in der Hauptstadt Großpolens stattfindet, Ziel einer Provokation. Eine Person, die sich als Andruchiw ausgab, schickte Drohungen an Rafał Bucy, Mitglied des Hauptvorstands der Allpolnischen Jugend. Zudem wurde im Netz ein mittels Deepfake-Technologie erstelltes Video verbreitet, in dem die Aktivistin angeblich das Massaker von Wolhynien leugnet. Beide Vorfälle führten zu einer Welle von Hass gegen die Aktivistin.

Russische Desinformation findet Widerhall in der Gesellschaft

Der Höhepunkt der antiukrainischen Stimmungen ereignete sich nach dem Konzert des belarussischen Rappers Maks Korzh im Nationalstadion in Warschau am 9. August. Noch vor Beginn des Konzerts, das 60.000 Zuschauer anzog, sprangen einige Teilnehmer über die Absperrungen auf das Spielfeld des Stadions und gerieten mit dem Sicherheitspersonal aneinander. Während des Konzerts, bei dem Korzh zu Frieden in der Ukraine und zu guten Beziehungen zwischen Polen und Belarus aufrief, tauchte eine schwarz-rote Fahne auf. Für die Ukrainer ist sie in erster Linie ein Symbol des Kampfes gegen die Sowjets für ein freies Land, für die Polen hingegen untrennbar mit den Verbrechen der Ukrainischen Aufstandsarmee (UPA) an der polnischen Bevölkerung in Wolhynien und Ostgalizien sowie in den südöstlichen Gebieten des heutigen Polens verbunden.

Der Fall des Konzerts, zu dessen öffentlicher Aufmerksamkeit der ehemalige Administrator des Facebook-Profiles des Justizministeriums, der PiS-Abgeordnete Dariusz Matecki, beitrug, führte zur Einleitung von Ausweisungsverfahren gegen 63 Personen, 57 Ukrainer und 6 Belarussen. Handlungen, für die üblicherweise ein Bußgeld verhängt wird, wurden im Kontext des aktuellen politischen Kampfes als Bedrohung für den Staat gewertet. Der Skandal um Korzhs Konzert war einer der Gründe, warum Präsident Karol Nawrocki am 25. August das ihm von der Regierung vorgelegte Änderungsgesetz zur Unterstützung ukrainischer Staatsbürger mit einem Veto belegte.

Die oben skizzierten Ereignisse, die sich zu einer düsteren Kette aneinanderreihen, scheinen darauf hinzudeuten, dass von der Solidarität, die Polen und Ukrainer nach dem 24. Februar 2022 angesichts eines gemeinsamen Feindes empfanden, nur wenig übriggeblieben ist -- oder dass es sich um eine Solidarität mit begrenzter Haftung handelt. Einzelne, im Maßstab des ganzen Landes eher kleine Vorfälle begannen eine Spirale der Abneigung zu erzeugen, die geschickt sowohl von ukrainefeindlichen Politikern im Inland als auch von russischen Geheimdiensten aus dem Ausland angeheizt wurde.

Die Art und Weise, wie russische und prorussische Desinformation in der polnischen Gesellschaft Resonanz findet, ist ein trauriges Zeugnis dafür, dass wir als Staat keine wirksamen Mechanismen zur Abwehr feindlicher Informationsoperationen entwickelt haben. Auf den in den Netzwerken existierenden Trolling sollte man nicht in der von seinen Planern beabsichtigten Weise reagieren. Vielmehr müsste man Stäbe einrichten, die auf Grundlage der bereitgestellten Materialien einen ähnlichen propagandistischen Kampf gegen russische Narrative führen -- sowohl im Inland als auch im Ausland, einschließlich auf dem Territorium Russlands.

Zsfg.: AV

<https://wyborcza.pl/7,75968,32277042,co-zostalo-z-naszej-solidarnosci-z-ukraincami-rosyjska-propaganda.html#s=S.index-K.C-B.1-L.1.duzy>

Kaczynski suchte nach einem Ersatz für die Smolensk-Lüge und fand ihn schließlich



Quelle: [Okladka 'Gazety Polskiej' z 2017 roku \(archiwum\)](#)

Von **Bartosz T. Wieliński**

Eine derartige Intensivierung der antideutschen Propaganda gab es nicht einmal während der Regierungszeit von Władysław Gomułka. Überträgt sich das unaufhörliche, obsessive Drängen der PiS gegen Deutschland auf die Gesellschaft?

Jarosław Kaczyński tourt derzeit durch die so genannten Wiedergewonnenen Gebiete. Er besuchte Wrocław, wo er drohte, dass „Deutschland ganz klar sagt, dass es eine Weltmacht sein will“ und kritisierte die „Regermanisierung“, während er den Einwohnern von Zielona Góra mitteilte, dass „wir hier ein Problem haben, Ihr germanisiert Euch“.

Und es ist noch nicht lange her, dass von Politikern der PiS verbreitete Fake News über Deutsche, die illegale Migranten nach Polen schmuggeln, die rechte Wählerschaft elektrisierten. Im Juli tauchten Milizen selbsternannter Verteidiger des Landes in reflektierenden Westen an der Grenze auf, bereit, Konvois von Migranten aus Afrika und Asien, die aus Deutschland kamen, mit ihren eigenen Körpern zu blockieren.

Die Online-Spendenaktion für Drohnen und Wärmebildkameras ist angelaufen. Präsident Karol Nawrocki und viele Bischöfe haben ihre Unterstützung angekündigt.

Es wurden keine Fälle von eingeschleusten Flüchtlingen aufgedeckt, der Enthusiasmus der Grenzschrützer war nach etwa einem Dutzend Tagen erloschen, und sie wurden von den Einwohnern aus Bogatynia verjagt. Aber es ging ja auch nicht darum, Migranten zu fangen, sondern sie zu suchen. Und um die bösen Deutschen.

Deutsche Windräder und wie die Bundeswehr

Die letzte Debatte über Windkraftanlagen und das Veto des Präsidenten gegen ein Gesetz zur Liberalisierung ihres Baus fand ebenfalls unter deutscher Flagge statt. Denn es waren die Deutschen, die nach Ansicht der PiS-Politiker den Bau von Windkraftanlagen vorantreiben sollten, die für die Menschen, die Umwelt und die Wirtschaft schädlich sind. Nach Ansicht der PiS-Politiker basiert die Wirtschaft auf dem Kohleabbau.

Die Tatsache, dass große polnische Unternehmen die Technologie für den Bau von Windturbinen gekauft hatten und beabsichtigten, ihre Produktion in unserem Land einzuführen, wurde von den PiS-Politikern nicht erwähnt. Die lärmenden, entstellenden und vogeltötenden Windräder sollten aus Deutschland kommen, nicht aus Polen.

Genauso wie nach Migranten wurde auch nach Fahrzeugen der Bundeswehr in Polen gefahndet. Auf Social-Media-Plattformen wurde über Autos mit dem Bundeswehrsymbol - dem Deutschen Kreuz - berichtet, die in polnischen Städten gesehen wurden.

Endlich ist das Foto eines Autos mit deutschen Soldaten aufgetaucht, das die polnische Grenze überquert. „Die Bundeswehr fährt ein, als wäre sie hier bei sich zuhause“, schrieb Mateusz Morawiecki, der frühere Ministerpräsident der PiS-Regierung, der sich als Anführer des gesamten rechten Flügels aufspielt.

Die Falschmeldung wurde sofort entlarvt, das Auto wurde von Soldaten des polnisch-deutsch-dänischen Nordostkorps gefahren, die seit Jahren in Stettin stationiert sind. Morawiecki wusste als Ministerpräsident über die dort dienenden deutschen Soldaten Bescheid, denn als Ministerpräsident hatte er ihre Einheit besucht.

Eine interessante Randbemerkung: Es gibt nur wenige Politiker in Polen, die engere Verbindungen zu Deutschland haben. Morawiecki hat in Deutschland studiert, ein Praktikum bei der Deutschen Bundesbank absolviert und mit einem deutschen Professor ein Lehrbuch über Europarecht geschrieben. Er spricht fließend Deutsch und verfügt über gute Kontakte in Berlin. Im Jahr 2023 war er Gast auf der Geburtstagsfeier des Doyens der deutschen Christdemokraten Wolfgang Schäuble und feierte dort mit dem derzeitigen deutschen Bundeskanzler Friedrich Merz - den die PiS so sehr bekämpft - und Frieda Springer, Miteigentümerin des Axel-Springer-Verlags, dessen in Polen erscheinende Medien die PiS vehement bekämpft.

Vielleicht will Morawiecki mit seinen antideutschen Äußerungen seine Vergangenheit vertuschen? Anscheinend gelingt es nicht, denn sein Regierungskollege Marcin Romanowski, ein ehemaliger stellvertretender Justizminister, der nach Ungarn geflohen ist, bezeichnete ihn als deutschen Agenten....

Reparationen oder die Jagd nach dem Kaninchen

Die Bedrohung aus Berlin wird von der PiS ständig beschworen. Die Deutschen lauern buchstäblich überall. In Europa, auf dem Land, im Bezirk und in der Gemeinde. Die Europäische Union, die einst von der PiS als schwach und zahnlos dargestellt wurde, ist nun ein Werkzeug in der Hand Berlins, das ein Viertes Reich errichtet. Sie will aus Polen ein Bundesland machen, der von polnischsprachigen Menschen bewohnt wird.

Das klingt wie eine Paraphrase der Pläne der Würdenträger des Dritten Reiches für ein erobertes Polen. Damals wollten sie Polen mitsamt den Polen liquidieren, heute reicht es ihnen, den Polen ihre Identität und ihren Staat zu nehmen. Hinzu kommt der große Streit um die Reparationen für die von den Deutschen erlittenen Kriegsverluste und die von ihnen begangenen Verbrechen.

Die PiS hat den geschuldeten Betrag aus dem Kaffeesatz auf mehr als 1,6 Billionen Euro errechnet und den Kampf um Reparationen zu einem der Hauptmotive der folgenden Wahlkämpfe gemacht. Die Umrechnung der Opfer in Euro und in sogenanntes politisches Gold ist nicht einmal ein Spucken auf ihre Gräber, sondern ein Tanzen auf ihnen.

Dies gilt umso mehr, als es sich um eine klassische Kaninchenjagd handelt, bei der das Kaninchen gejagt und nicht gefangen werden soll. Polen verzichtete 1953 auf Reparationen. Bis heute hat die PiS nicht angegeben, vor welchem internationalen Gericht sie die Deutschen wegen der Polen geschuldeten Gelder verklagen will. Die PiS war auch nicht in der Lage zu erklären, warum sie keine Reparationen von Russland fordert.

So viel ist klar. Für die polnischen Nationalisten ist Deutschland der größere Feind. Und wenn Deutschland, dann Donald Tusk. Der von der PiS gehasste Premierminister wurde von Jacek Kurski in einem widerlichen Angriff als Enkel eines Wehrmachtssoldaten bezeichnet.

Kurskis Aktion vor 20 Jahren war ebenso falsch wie die Geschichten über die Einschleusung von Flüchtlingen aus Deutschland. Jozef Tusk, ein Danziger Eisenbahner aus der Vorkriegszeit, wurde von den Deutschen in den Konzentrationslagern KL Stutthof und KL Neuengamme inhaftiert und später zur Wehrmacht zwangsverpflichtet, aus der er zur polnischen Armee floh, die an der Seite der Alliierten im Westen kämpfte.

Im Herbst 2023, als die PiS die Macht verlor, wärmte Jaroslaw Kaczyński Kurskis diese Lüge erneut auf und beschuldigte Tusk von der Tribüne des Parlaments aus, ein deutscher Agent zu sein. Die Beweise dafür legte er natürlich nicht vor. Und dann ging es los. Die deutsche Lüge hat im heutigen Polen die Smolensk-Lüge ersetzt.

Das Thema des Tupolew-Absturzes vom 10. April 2010 taucht nur noch bei den monatlichen Versammlungen der PiS am Mahnmal auf dem Piłsudski-Platz auf. Die Suche nach der Wahrheit über den angeblichen Bombenanschlag und nach den Schuldigen ist von der Tagesordnung der Kaczyńskis Partei verschwunden. Die Verteidigung des Landes gegen Deutschland und die Europäische Union, d. h. auch gegen Deutschland, ist das Hauptmotiv der Parteipolitik. Die deutschfeindliche „Kirche“ hat auch viel mehr Priester als die Smolensker „Kirche“, in der Antoni Macierewicz eifersüchtig seine Position bewacht.

„Wir vergeben und bitten um Vergebung“ der polnischen Bischöfe erlöscht

Wirkt sich die ständige obsessive Verunglimpfung Deutschlands auf die Gesellschaft aus? Ja. Die Meinungsumfragen auf beiden Seiten der Oder zeigen eine Erosion, nicht eine Implosion, der polnisch-deutschen Beziehungen, aber die langfristigen Auswirkungen werden negativ sein. Das Traurige ist, dass die PiS auf keinen Widerstand stößt. Schließlich wäre es in dem herrschenden Klima in Polen selbstmörderisch für polnische Politiker, die Deutschen zu verteidigen.

Rationale Argumente zählen nicht, Emotionen zählen. Und auf dieser Spur zu deutschen Themen wartet am Ende immer Adolf Hitler.

Tusk und Sikorski sind gegenüber den Deutschen zurückhaltend, sie sind in der Europapolitik gegenüber Berlin sehr durchsetzungsfähig, sie verzichten nicht auf Reparationen, obwohl sie darauf hinweisen, warum Polen diese aus objektiven Gründen nicht bekommen wird. Im Ergebnis ist die Institution der deutsch-polnischen Versöhnung einfach erlöscht.

Das Werk der polnischen Bischöfe, einzigartig in der Weltgeschichte, die sich 1965 mit einem Brief und den Worten an ihre deutschen Kollegen wandten: „Wir vergeben und bitten um Vergebung“, spielt in unserer Politik und unserem Zugehörigkeitsgefühl zu Europa keine Rolle.

Die Errungenschaften der Regierungen Tadeusz Mazowiecki und Jan Krzysztof Bielecki in den Beziehungen zu Deutschland, die nicht nur die Grenze geregelt, sondern auch den Weg für die Mitgliedschaft Polens in der Europäischen Union geebnet haben, laufen auf die Frage hinaus, ob der Kampf um die Reparationen aufgegeben werden soll, den Polen zuvor selbst aufgegeben hatte.

Die Menschen, die sich später am Brückenbau, an der Verständigung und an der Organisation des Jugendaustauschs beteiligten, schweigen.

Die Bischöfe schweigen, obwohl die Versöhnung zwischen den Völkern, die eine erzchristliche Geste ist, eine der wichtigsten Errungenschaften der Kirche in Polen ist. Sie sollte die Polen inspirieren, sich mit sich selbst zu versöhnen.

Überdeckt werden diese Themen durch den Kampf \[der Bischöfe\], der gemeinsam mit der PiS gegen die Gesundheitserziehung geführt wird, die angeblich die Jugend verderben soll. Das deutsche Thema ist hier überraschenderweise noch nicht gefunden worden.

Zsfg.: JP

<https://wyborcza.pl/magazyn/7,124059,32238913,w-polskim-landzie-przyslani-przez-iv-rzesze-uchodzcy-beda-mieszkac.html#s=S.TD-K.C-B.1-L.1.duzy>

ZITAT DER WOCHE



Quelle: [Sputnik/Vyacheslav Prokofyev/Pool via REUTERS](#)

“Es wird keinen Frieden geben, solange Putins Regime nicht fällt oder zerstört wird.

Ich sehe, dass die europäischen Staats- und Regierungschefs nicht in der Lage sind, dies zu akzeptieren. Außer vielleicht einigen wenigen, wie Andrius Kubilius, der EU-Kommissar für Verteidigung, der es offen ausspricht. Die anderen haben Angst vor einer Eskalation, vor einem diplomatischen Konflikt, vor einer nuklearen

Bedrohung, denn, wie ich bereits sagte, Russland kann kommen und ohne ersichtlichen Grund zuschlagen, es muss nicht provoziert werden, um dies zu tun.

Es wird es tun, früher oder später.”

Sergei Medvedev – russischer Journalist, Professor für Politikwissenschaft, Kolumnist und Schriftsteller. Der gebürtige Moskauer hat an Universitäten in Russland, Finnland und Deutschland gelehrt und ist derzeit Professor an der Karls-Universität in Prag und arbeitet an der Universität von Helsinki.

Quelle: <https://wyborcza.pl/7,75399,32293098,siergiej-miedwiediew-dla-wyborczej-nie-bedzie-pokoju-dopoki.html#s=S.MT-K.C-B.1-L.1.duzy>

MEDIENSPIEGEL – IN DER DEUTSCHSPRACHIGEN PRESSE ÜBER POLEN

tagesschau.de

Polen bereitet sich auf den Krisenfall vor

<https://www.tagesschau.de/ausland/europa/polen-vorbereitungen-krisenfall-100.html>

tagesschau.com

Zeichen setzen an der NATO-Ostflanke

<https://www.tagesschau.de/ausland/europa/reise-polen-pistorius-wadephul-100.html>

polskieradio.pl

Polen Hauptziel von Hackerangriffen in Europa

<https://www.polskieradio.pl/400/7764/Artykul/3569257,Polen-Hauptziel-von-Hackerangriffen-in-Europa>

tagesschau.de

Polen verlängert Grenzkontrollen zu Deutschland

<https://www.tagesschau.de/ausland/europa/polen-grenzkontrollen-verlaengerung-100.html>

jungewelt.de

Polen verlängert Grenzkontrollen zu Deutschland

<https://www.jungewelt.de/artikel/509780.gigantische-summen-f%C3%BCr-s-milit%C3%A4r-polen-will-banken-h%C3%B6her-besteuern.html>

spiegel.de

Nord-Stream-Verdächtiger in Polen festgenommen

<https://www.spiegel.de/panorama/justiz/nord-stream-verdaechtiger-saboteur-der-ostsee-pipeline-in-polen-festgenommen-a-97f5df77-74df-46e5-9ee3-fdcc7fdfe829>

DIALOG FORUM – Perspektiven aus der Mitte Europas

<https://forumdialog.eu/>

POLEN und wir – älteste Zeitschrift für deutsch-polnische Verständigung

<http://www.polen-und-wir.de/>

REDAKTION:

kontakt@mitte21.org

Christel Storch-Paetzold

Jerzy Paetzold | Andreas Visser | Krzysztof Wójcik

Layout: Małgorzata Nierhaus